



**MEHR
ERFAHREN**

TRAINING

Realschule

Deutsch 7. Klasse

STARK

Inhalt

Vorwort

So arbeitest du mit dem „ActiveBook“!
Das kann ich! – Dein Kompetenzcheck

| | |
|---|-----------|
| Texte und Aufgaben | 1 |
| ► Kapitel 1: Die Geschichte vom Ei | 1 |
| <i>Tagebuch</i> | 3 |
| <i>Handlungsmotive ableiten</i> | 5 |
| <i>Wortformen im Satz</i> | 8 |
| <i>Der einfache Hauptsatz</i> | 10 |
| <i>Sätze erweitern</i> | 11 |
| <i>Großschreibung</i> | 13 |
| <i>Nomen mithilfe der Weglassprobe erkennen</i> | 14 |
| <i>Einen Tagebucheintrag schreiben</i> | 16 |
| ► Kapitel 2: Kringel fürs Leben | 17 |
| <i>Sachtext</i> | 19 |
| <i>Die Meinung des Verfassers verstehen</i> | 20 |
| <i>Wortart Konjunktion</i> | 23 |
| <i>Satzgefüge und Satzreihe</i> | 25 |
| <i>Satzgrenzen richtig markieren</i> | 26 |
| <i>Stichhaltige Argumente formulieren</i> | 27 |
| <i>Aussagen miteinander verbinden</i> | 28 |
| ► Kapitel 3: Kinderarmut – Das ist unfair! | 29 |
| <i>Diagramme</i> | 31 |
| <i>Zusatzinformationen einbeziehen</i> | 33 |
| <i>Vergleiche zum Ausdruck bringen</i> | 38 |
| <i>Zahlwörter richtig schreiben</i> | 40 |
| <i>Materialgestütztes Schreiben</i> | 42 |
| ► Kapitel 4: Das Austauschkind | 43 |
| <i>Jugendbuch</i> | 46 |
| <i>Die Perspektive des Erzählers verstehen</i> | 47 |
| <i>Gleichzeitigkeit und Vorzeitigkeit</i> | 51 |
| <i>Komposita richtig schreiben</i> | 54 |
| <i>Komma bei der Aufzählung</i> | 55 |
| <i>Komma zwischen Gegensätzen</i> | 56 |
| <i>Einen Perspektivwechsel vornehmen</i> | 58 |

| | |
|--|------------|
| ► Kapitel 5: Die Kirschen | 59 |
| Kurzgeschichte | 61 |
| Den gesellschaftlichen Hintergrund berücksichtigen | 63 |
| Bedeutung von Wiederholungen im Text | 67 |
| Indirekte Rede | 68 |
| Besonderheiten bei der indirekten Rede | 69 |
| Zeichensetzung bei wörtlicher Rede | 70 |
| Zitate richtig kennzeichnen | 71 |
| Den Inhalt zusammenfassen | 72 |
| ► Kapitel 6: Sudoku | 73 |
| Lexikoneintrag | 75 |
| Den Aufbau eines Textes untersuchen | 77 |
| Aktiv und Passiv verwenden | 81 |
| Vorgangspassiv und Zustandspassiv | 82 |
| Das Pronomen „man“ | 82 |
| Großschreibung von Nominalisierungen | 83 |
| Eine Anleitung schreiben | 85 |
| ► Kapitel 7: Es ist alles eitel | 87 |
| Sonett | 87 |
| Epochenmerkmale kennen | 89 |
| Die Epoche des Barock | 90 |
| Sprachbilder unterscheiden | 94 |
| Synonyme und Antonyme | 96 |
| Getrennt- und Zusammenschreibung | 97 |
| Einen Appell verfassen | 99 |
| ► Kapitel 8: Das wohlbezahlte Gespenst | 101 |
| Kalendergeschichte | 103 |
| Attribute beachten | 104 |
| Sätze mithilfe von Adverbien verbinden | 109 |
| Konjunktionen und Konjunktionaladverbien unterscheiden | 110 |
| Mit Adverbien und Konjunktionen Zusammenhänge herstellen | 112 |
| Den Wortstamm berücksichtigen | 113 |
| Wörter verlängern oder verkürzen | 114 |
| Eine Nachricht oder einen Bericht schreiben | 115 |
| ► Kapitel 9: Der Totentanz | 117 |
| Die Ballade | 119 |
| Den Klang der Wörter beachten | 120 |
| Sprache im Wandel | 124 |
| Konjunktiv II | 125 |
| Fremdwörter | 127 |
| Eine Schilderung schreiben | 129 |

| | |
|---|-----|
| ► Kapitel 10: Siegfrieds Kampf mit dem Drachen | 131 |
| Heldenepos | 134 |
| Textstellen deuten | 135 |
| Schlüsselstellen markieren | 136 |
| Pronomen | 140 |
| Besonderheiten bei Demonstrativpronomen | 142 |
| Die Konjunktion „dass“ vom Pronomen „das“ unterscheiden | 143 |
| Kommasetzung in Satzgefügen | 145 |
| Eine literarische Vorlage umgestalten | 146 |
| Test | 147 |
| Lösungen | 163 |
| Fachbegriffe | 229 |
| Text- und Bildnachweis | 237 |

Autorin: Marion von der Kammer

Illustrationen: Karin Bauer

Hinweise zum ActiveBook

Arbeitest du gerne am **Computer** oder **Tablet**?

Der Test am Ende dieses Bandes steht dir als „**ActiveBook**“ auch digital zur Verfügung. Zum ActiveBook gelangst du über die Online-Plattform *MyStark*. Nutze dafür den vorne im Umschlag eingedruckten **Link** und deinen persönlichen **Zugangscode**.



Das ActiveBook bietet es dir:



Einen **interaktiven Abschlusstest**, den du direkt am Computer oder Tablet bearbeiten kannst. Dieser wird sofort ausgewertet, sodass du gleich eine Rückmeldung erhältst, wie gut du deine Sache gemacht hast.



Ein digitales Glossar zum schnellen Nachschlagen der **wichtigsten Fachbegriffe**.

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

mit diesem Buch kannst du den **Stoff der 7. Klasse trainieren** und wirst so fit in Deutsch. Das Buch besteht aus vier Teilen:

- ▶ Zu Beginn findest du einen **Kompetenzcheck**. Mit ihm kannst du stets deinen aktuellen Leistungsstand festhalten und siehst so auf einen Blick, welche Bereiche du schon bearbeitet hast. Die Checkliste hilft dir auch weiter, wenn du ein ganz bestimmtes Themengebiet suchst.
- ▶ In den **10 Kapiteln** erwarten dich vielfältige Texte mit Aufgaben zu allen Bereichen des Deutschunterrichts. Die **Merkkästen** liefern dir das nötige Basiswissen und geben hilfreiche Erklärungen mit Beispielen.

Zum Trainieren der verschiedenen **Grundkompetenzen** besteht jedes Kapitel aus diesen Abschnitten:

- *Textsorten kennen* (Textsorten und ihre Merkmale)
- *Lesestrategien entwickeln* (Verfahren zum cleveren Umgang mit Texten)
- *Den Text verstehen* (Leseverstehen)
- *Die Sprache untersuchen* (z. B. Wortarten, Satzbau, Satzarten)
- *Richtig schreiben* (Rechtschreibung und Zeichensetzung)
- *Sich schriftlich äußern* (Verfassen von eigenen Texten)

Schwierigere Aufgaben sind mit diesem Symbol gekennzeichnet.



Wenn du sie lösen kannst, hast du schon große Fortschritte gemacht.

- ▶ Zum Schluss kannst du mit dem **Test** dein Können in Deutsch unter Beweis stellen. Du hast dabei zwei Möglichkeiten: Entweder löst du den Test **handschriftlich** oder im **ActiveBook**. Das Ergebnis zeigt dir, ob du die Kapitelinhalte insgesamt gut verstanden hast.
- ▶ Anhand der **Lösungen** überprüfst du, wie erfolgreich du gearbeitet hast. Sieh aber erst nach, wenn du versucht hast, die Aufgabe selbstständig zu lösen!
- ▶ Die wichtigsten **Fachbegriffe** findest du am Ende des Buches oder im digitalen Glossar. Hier kannst du nachschlagen, wenn du etwas nicht verstehst oder vergessen hast.

Viel Spaß und Erfolg beim Üben wünscht dir

Franziska v. d. Haumer

Texte und Aufgaben

Kapitel 1: Die Geschichte vom Ei

VON SIMONE SCHNEIDER

23. 8. Heute war ein besonderer Tag. Ich hatte nämlich Geburtstag. Nun bin ich dreizehn Jahre alt. Schon lange wollte ich dreizehn sein, und nun ist es so weit. Ein komisches Gefühl ist das! BoBo, also mein Vater, hat heute Morgen Frühstück gemacht. „Ein Geburtstagsfrühstück für meine Große“, sagte er. Am Nachmittag kamen dann die Verwandten. Das Schönste ist immer, wenn Oma zu meinem Geburtstag kommt, die hat meistens die besten Geschenke. Diesmal hatte sie allerdings etwas sehr Seltsames für mich: ein Tagebuch. Oma sagte, ich könnte in dieses Buch alles schreiben, was ich sonst keinem erzählen will. Wenn ich ehrlich sein soll – eigentlich weiß ich gar nichts, was ich keinem anderen erzählen will. Ich will meistens alles erzählen. Deswegen habe ich auch jetzt erst einmal aufgeschrieben, was heute so alles passiert ist, selbst wenn das nicht so geheim ist. Vielleicht passt ja bald etwas Geheimes.

24. 8. Direkt heute ist natürlich auch etwas Tolles passiert, was ich gleich in mein Tagebuch schreiben muss. Ich hatte heute meine erste Englischstunde¹. Die Lehrerin ist ganz nett. Sie hat uns allen ein Buch mitgebracht, und wir haben die erste Lektion durchgenommen. Das Tolle ist, dass ich in dieser ersten Englischstunde einen Gedanken bekommen habe, den ich keinem erzählen will, auch nicht meinen Eltern, denn die würden bestimmt lachen. Im Englischen gibt es das Wort „I“, und dieses Wort wird genauso ausgesprochen wie im Deutschen das Wort „Ei“. Übersetzt bedeutet „I“ „ich“. In meiner Sprache ist mir dieses Wort „ich“ noch nie so aufgefallen. Es ist ja auch nichts Besonderes. Aber dieses „I“, das wie „Ei“ ausgesprochen wird, fasziniert mich. Also, wenn man sich das einmal bildlich vorstellt: Jedes Ei hat doch ein Eidotter, also so etwas, was ganz im Inneren des Eis ist. – Und dann habe ich mich gefragt, wie das mit dem „Ich“ ist. Habe ich auch so etwas, was im Innersten von mir drin ist? Und was keiner sehen kann? Im Grunde müsste das ja so sein.



¹ Es gibt Schulen, in denen erst in Jahrgang 7 mit dem Englischunterricht begonnen wird, weil zuerst eine andere Fremdsprache gelernt wird (z. B. Französisch oder Latein).

30. 8. Mutti will mein Innerstes nicht herauslassen. Das habe ich heute bemerkt. Alles, was ich allein machen möchte, verbietet sie mir! Ich habe ihr heute nämlich vorgeschlagen, dass ich demnächst alle meine Anziehsachen selber aussuchen werde. Und dass ich mein Zimmer umstellen will. Und dass ich selber bestimme, wann ich meine Hausaufgaben mache und wann ich zu einer 35 Freundin gehe. Irgendwie versuchen alle, mich zu unterdrücken, indem sie mir alles vorschreiben wollen. Ich kann sie alle nicht leiden!

7. 9. Eine Woche lang habe ich jetzt nur das getan, was ich wollte, also, was mein Innerstes wollte! Ich war fast gar nicht mehr zu Hause, habe meine Schulaufgaben nicht mehr gemacht, habe sogar zweimal die Schule geschwänzt und 40 bin statt zur Schule in die Stadt gegangen, und außerdem habe ich nur noch das angezogen, was mir gefällt. Ich habe mir nichts mehr vorschreiben lassen. Aber es war eine schreckliche Zeit! Mutti hat nur noch geschimpft. Manchmal hat sie mich sogar angeschrien. Auch meine Lehrerin wurde wütend. Vor zwei Tagen hat sie sich sogar mit Mutti zusammengesetzt, und die beiden haben berat-45 schlagt, was man mit mir machen soll. Meine Freundinnen haben nicht mehr mit mir gesprochen, weil ich ihnen gesagt habe, dass sie ja noch kleine Kinder wären, die sich alles vorschreiben ließen. Heute war dann der schlimmste Tag! Irgendwie hatte ich Lust, anders auszusehen. Ich habe meine Spardose aufgebrochen und bin zum Friseur gegangen. Ich konnte die blöden Zöpfe einfach 50 nicht mehr sehen! Jeden Morgen bestand Mutti darauf, mir Zöpfe oder einen Pferdeschwanz zu machen. Dem habe ich jetzt aber einen Riegel vorgeschnitten, – ich habe mir nämlich meine Haare ganz kurz schneiden lassen!!! Als ich mit der neuen Frisur nach Hause kam, schrie meine Mutter laut auf und gab mir eine Ohrfeige. Dann hat sie nur noch geheult, und ich saß dabei und wusste 55 nicht, was ich machen sollte. Dann kam BoBo nach Hause. Er war eine Woche lang nicht da und hatte von dem ganzen Ärger noch gar nichts mitbekriegt. Der hat sich natürlich gewundert. Mutti und BoBo haben zuerst einmal miteinander geredet, dabei musste ich rausgehen. Dann kam BoBo zu mir. Ich dachte, dass er jetzt bestimmt auch schimpfen würde, aber er gab mir das Reiseanden-60 ken, das er aus Holland mitgebracht hatte. Es ist ein Fläschchen Parfüm. Ich habe mich so sehr darüber gefreut, dass ich ihm gleich alles erzählt habe, also das mit meinen Gedanken über das Ei. Er hat das sogar verstanden und nicht gelacht. Er sagte, ich hätte da ganz recht, jeder Mensch hat so etwas wie ein Dotter, ein Innerstes. Nur würde es dauern, bis es herauskönnte. Das kann 65 man nicht in einer Woche machen, sagte er. Er sagte sogar, dass auch sein Innerstes noch ziemlich eingeschlossen ist, obwohl er doch schon viel älter ist als ich. Ich glaube, dass BoBo das ehrlich so meint.

Auch Mutti ist nicht so, wie sie diese Woche war. Sie wusste nur nicht, was sie anders machen sollte, sagte BoBo. Selbst Erwachsene wissen manchmal nicht,
70 wie sie es richtig machen sollen. Es ist wohl alles recht schwierig ...

Textsorten kennen

Tagebuch

Im Text „Die Geschichte vom Ei“ wird eine **Geschichte** erzählt. Allerdings ist sie so erzählt, dass sie dem Leser **wie ein Tagebuch** erscheint, denn die Handlung ist so dargestellt, als hätte die Ich-Erzählerin ihre Erlebnisse einem Tagebuch anvertraut.

Alle **Merkmale eines Tagebucheintrags** sind enthalten:

- Vor jedem Abschnitt steht das **Datum**. (Allerdings enthält es hier nur die Angaben zu Monat und Tag; eine Jahreszahl fehlt.)
- Die Aufzeichnungen der Ich-Erzählerin wirken **spontan**. Beim Lesen hat man das Gefühl, dass sie ihre Gedanken so niedergeschrieben hat, wie sie ihr in den Sinn gekommen sind.
- Die Ich-Erzählerin schildert in den einzelnen Abschnitten nicht nur die Erlebnisse, die sie an dem jeweiligen Tag gehabt hat, sondern äußert auch ihre **Gedanken und Gefühle**.
- Hin und wieder stellt sich die Ich-Erzählerin selbst **Fragen**. Daran kann der Leser erkennen, dass sie sich bezüglich einiger Dinge nicht ganz sicher ist.
- Die Ich-Erzählerin benutzt eine **Sprache**, die zu einem **Mädchen ihres Alters** passt. Das merkt man z. B. daran, dass ihre Sätze des Öfteren mit der Konjunktion „und“ beginnen. Auch verwendet sie häufig das **Tempus Perfekt**, das man normalerweise nur in der gesprochenen Sprache gebraucht. In einem Tagebuch ist es aber passend, wenn man so schreibt, wie man sprechen würde.

1 Über welchen Zeitraum erstreckt sich das Tagebuch?

Das Tagebuch erstreckt sich über ...

- wenige Tage.
- eine Woche.
- zwei Wochen.
- mehr als zwei Wochen.



- 2 Suche nach den **Fragen**, die die Ich-Erzählerin **an sich selbst** richtet.

(Du findest sie im zweiten Tagebucheintrag.)

Schreibe mit eigenen Worten auf, in welcher Hinsicht sie unsicher ist.

Fragen: _____

Unsicherheiten der Ich-Erzählerin: _____



- 3 a Unterstreich alle Sätze, die mit einem Ausrufezeichen beendet werden. Schreibe jeweils mit einem Bleistift an den Rand, welches Gefühl die Ich-Erzählerin mit dem Ausrufezeichen zum Ausdruck bringt.

Du kannst aus dem folgenden Kasten auswählen:

Ärger, Angst, Aufregung, Befriedigung, Begeisterung, Belustigung, Empörung, Freude, Genugtuung, Hass, Mitleid, Protest, Ratlosigkeit, Scham, Selbstmitleid, Sorge, Spaß, Stolz, Traurigkeit, Trotz, Verzweiflung, Wut, Zorn, Zufriedenheit

- b Welche Gefühle überwiegen: die positiven oder die negativen?

Triff eine Entscheidung und begründe sie anschließend.

positive Gefühle negative Gefühle

Begründung: _____

Lesestrategien entwickeln

Handlungsmotive ableiten

- Um eine Erzählung gut zu verstehen, musst du aus dem Verhalten, von dem im Text erzählt wird, **Rückschlüsse auf die Handlungsmotive** der entsprechenden Figur ziehen. Versuche nachzuvollziehen, **warum** die Figur **das entsprechende Verhalten** zeigt.
- Wenn das im Text nicht direkt gesagt wird, solltest du dich als Erstes an deinem **Erfahrungswissen** orientieren. Frage dich:
 - Wann tut man so etwas normalerweise?
 - Was könnte dahinterstecken, wenn die Figur sich so verhält?
- Oft gibt es **mehrere Möglichkeiten**, die als Erklärung für eine bestimmte Verhaltensweise infrage kommen. Lies deshalb als Nächstes noch einmal genau im Text nach, **in welcher Situation** die Figur dieses Verhalten zeigt. So kannst du herausfinden, was sie dazu veranlasst hat. Der **Grund** für ihr Verhalten ist das **Motiv** für ihr Handeln.

Beispiel: In Zeile 37 heißt es: „Ich war fast gar nicht mehr zu Hause [...].“

Dafür kann es **unterschiedliche Gründe** geben. Es ist möglich, dass die Ich-Erzählerin ...

- neue Freunde gefunden hat, mit denen sie sich täglich treffen will,
- ein neues Hobby hat, dem sie ihre ganze Zeit widmet (z. B. Fußball spielen),
- einen Job angenommen hat, weil sie ihr Taschengeld aufbessern will,
- sich zu Hause nicht wohlfühlt.

Im Umfeld dieser Textstelle findest du eine Erklärung für das Verhalten der Erzählerin: „Irgendwie versuchen alle, mich zu unterdrücken, indem sie mir alles vorschreiben wollen.“ (Z. 34f.)

→ Hier wird klar, warum die Ich-Erzählerin nur noch selten zu Hause war: Weil sie sich von ihrer Familie bevormundet fühlt und das nicht ertragen hat, ist sie so oft weggegangen.

- 4 Welche Motive hat die Ich-Erzählerin, als sie zum Friseur geht und sich die Haare kurz schneiden lässt (vgl. Z. 48–51)?
Finde zwei Erklärungen. Schreibe jeweils einen vollständigen Satz.
-
-
-
-

Den Text verstehen

- 5 Wie viele Geschwister hat die Ich-Erzählerin?

Antworte mit einem vollständigen Satz und begründe deine Aussage kurz.

Begründung: _____

- 6 Erkläre, warum der Vater „meine Große“ (Z. 6) zu ihr sagt. Sie ist doch erst dreizehn Jahre alt geworden!



- 7 Beschreibe die Gedanken, die der Ich-Erzählerin nach ihrer ersten Englischstunde in den Sinn gekommen sind. Trage die passenden Wörter in die Lücken ein.

Ihr ist aufgefallen, dass das englische Wort _____, das auf Deutsch _____ bedeutet, so ähnlich klingt wie das deutsche Wort _____.

Sie weiß, dass sich in der Mitte des _____ der _____ befindet. Jetzt fragt sie sich, ob es in ihrem _____ auch so etwas gibt, das man von außen nicht _____ kann.

- 8 Was wird der Ich-Erzählerin von der Mutter verboten? Beende die Sätze.

Ihr wird verboten, _____.

Ihr wird verboten, _____.

Ihr wird verboten, _____.

Ihr wird verboten, _____.

- 9 Auf welche Weise tut die Ich-Erzählerin eine Woche lang das, was ihr „Innertes“ will? Formuliere zu allem, was sie tut – oder unterlässt – jeweils einen Satz. Schreibe mindestens vier Sätze in dein Heft.

- 10** Warum haben die Freundinnen nicht mehr mit ihr gesprochen?
Nenne den Grund.



- 11** Erkläre, weshalb die Mutter ihre Tochter ohrfeigt. Schreibe einen ganzen Satz.

- 12** Welches Geschenk hat die Ich-Erzählerin von
ihrem Vater bekommen? Warum hat sie sich *so*
darüber gefreut? Trage die passenden Wörter ein.



Das Geschenk ist _____.

Sie hat sich darüber gefreut, weil _____.

- 13** Mit wem versteht sich die Ich-Erzählerin besser – mit ihrem Vater oder mit
ihrer Mutter? Begründe deine Entscheidung anschließend.

Sie versteht sich besser ...

mit ihrer Mutter. mit ihrem Vater.

Begründung: _____

- 14** Welche der folgenden Aussagen passt zum Text? Kreuze an.
Schreibe anschließend eine ausführliche Begründung in dein Heft.



Die Ich-Erzählerin ...

- findet alles, was sie getan hat, richtig.
 bereut am Ende das, was sie getan hat.
 ist sich nicht sicher, ob sie richtig gehandelt hat.

- 15** Wie bewertest du das Verhalten der Ich-Erzählerin?
Nimm begründet dazu Stellung. Schreibe ungefähr 100 Wörter in dein Heft.

Die Sprache untersuchen

Wortformen im Satz (1)

Die in einem Satz verwendeten Wortformen vermitteln verschiedene Informationen.

Nomen und ihre **Begleiter** sowie **Adjektive** zeigen durch ihre Formen im Satz Folgendes an:

- **das Genus:** Maskulinum, Femininum oder Neutrum
- **den Numerus:** Singular oder Plural
- **den Kasus:** Nominativ, Genitiv, Dativ oder Akkusativ

Einige **Formen** sind allerdings **gleich**, z. B. haben der Nominativ und der Akkusativ des Femininums sowohl im Singular als auch im Plural die gleiche Form. In solchen Fällen muss man den **Satzzusammenhang** berücksichtigen, um zu verstehen, um welche Form es sich handelt.

Beispiele: Unsere Nachbarin war im Kino.

Wer? Unsere Nachbarin. → Femininum Singular Nominativ

Ich habe unsere Nachbarin im Kino getroffen.

Wen? Unsere Nachbarin. → Femininum Singular Akkusativ

Meine Freundinnen kommen heute zu Besuch.

Wer? Meine Freundinnen. → Femininum Plural Nominativ

Ich habe meine Freundinnen eingeladen.

Wen? Meine Freundinnen. → Femininum Plural Akkusativ

16

Welche Auskünfte geben die folgenden Formen von Artikel, Adjektiv und Nomen? Trage sie in die Tabellen ein. Ein Beispiel ist schon gelöst.



➔ Hinweis: Wenn du nicht sicher bist, welcher Kasus vorliegt, kannst du bei den Fachbegriffen unter „Kasus“ (S. 231) nachschauen.

| Wortformen | Genus | Numerus | Kasus |
|-------------------|------------|----------|-----------|
| der kleine Vogel | Maskulinum | Singular | Nominativ |
| die kleinen Vögel | | | oder: |
| dem kleinen Vogel | | | |
| der kleinen Vögel | | | |

Lösungen

Auf den folgenden Seiten findest du die Lösungen zu allen Aufgaben.

- ▶ Bei manchen Aufgaben sind **mehrere Lösungen möglich**. Die angegebene Antwort ist dann als Lösungsvorschlag zu sehen. Lass dich deshalb **nicht beirren**, wenn dein Ergebnis einmal von der Musterlösung abweicht! Wenn du dir nicht sicher bist, fragst du am besten bei deiner Deutschlehrerin oder deinem Deutschlehrer nach.
- ▶ Besonders die Lösungen zu Aufgaben aus dem Bereich „Sich schriftlich äußern“ sind als **Vorschlag** zu verstehen. Um deine Leistung beim **Schreiben von Texten** selbst besser einschätzen zu können, kannst du dir diese Fragen stellen:
 - Habe ich die Schreibaufgabe richtig verstanden?
 - Konnte ich den Text flüssig schreiben?
 - Ist mein Text ausführlich genug?
 - Konnte ich mich geschickt ausdrücken?
 - Gibt es keine unschönen Wortwiederholungen?
 - Ist mein Text gut zu verstehen?
 - Kann ich meinen Text ansprechend laut vorlesen?Orientiere dich im Zweifelsfall an diesen Gesichtspunkten. Je mehr Fragen du positiv beantworten kannst, umso besser kannst du deine Lösung bewerten.
- ▶ Prüfe immer auch deine **Rechtschreibung** genau!
- ▶ War deine Lösung einer Aufgabe falsch, solltest du die **Übung** später noch einmal **wiederholen**.

Kapitel 1:

Die Geschichte vom Ei

1 Das Tagebuch erstreckt sich über ... **X** mehr als zwei Wochen.

 *Hinweis:* Der erste Tagebucheintrag erfolgt am 23.8., der letzte am 7.9. Das sind insgesamt 16 Tage (9 Tage im August + 7 Tage im September), also etwas mehr als zwei Wochen.

2 *Fragen:* Wie ist das mit dem „Ich“? Habe ich auch so etwas, was im Innersten von mir drin ist? Und was keiner sehen kann? (Z. 27 f.)

Unsicherheiten der Ich-Erzählerin: Sie ist sich nicht sicher, wie sie wirklich ist. Außerdem fragt sie sich, ob es etwas in ihr gibt, das ihr wahres Ich ist und das man von außen nicht erkennen kann.

 *Hinweis:* Die erste Frage ist im Text nicht als Frage formuliert. Der Satzbeginn „Und dann habe ich mich gefragt [...]“ (Z. 26 f.) zeigt aber, dass das Folgende als Frage zu verstehen ist.

3 a *Du solltest diese Textstellen unterstrichen haben:*

Ein komisches Gefühl ist das! (Z. 3 f.)

→ *Mögliche Gefühle:* Aufregung, Begeisterung

Alles, was ich allein machen möchte, verbietet sie mir! (Z. 30)

→ *Mögliche Gefühle:* Empörung, Ärger

Ich kann sie alle nicht leiden! (Z. 35)

→ *Mögliche Gefühle:* Ärger, Hass, Wut, Zorn, Trotz

Eine Woche lang habe ich jetzt nur das getan, was ich wollte, also, was mein Innerstes wollte! (Z. 36 f.)

→ *Mögliche Gefühle:* Befriedigung, Zufriedenheit, Trotz

Aber es war eine schreckliche Zeit! (Z. 40 f.)

→ *Mögliche Gefühle:* Sorge, Verzweiflung, Selbstmitleid

Heute war dann der schlimmste Tag! (Z. 46)

→ *Mögliche Gefühle:* Selbstmitleid, Verzweiflung

Ich konnte die blöden Zöpfe einfach nicht mehr sehen! (Z. 48 f.)

→ *Mögliche Gefühle:* Protest, Trotz

Dem habe ich jetzt aber einen Riegel vorgeschieben, – ich habe mir nämlich meine Haare ganz kurz schneiden lassen!!! (Z. 50 f.)

→ *Mögliche Gefühle:* Befriedigung, Protest, Trotz

b negative Gefühle

Begründung: Meist empfindet die Ich-Erzählerin negative Gefühle: Ärger, Hass, Wut, Zorn, Trotz, Sorge, Verzweiflung, Selbstmitleid. Positive Gefühle sind nur am Anfang zu erkennen (Aufregung, Begeisterung); im weiteren Verlauf des Tagebuchs nur noch selten (Befriedigung, Zufriedenheit).

4 Sie will keine Zöpfe mehr tragen.

Außerdem will sie sich gegen ihre Mutter durchsetzen.

5 Sie hat keine Geschwister.

Begründung: Im Text ist an keiner Stelle von Geschwistern die Rede (dagegen von Verwandten und Freundinnen).

6 Mögliche Antwortsätze:

Er will nett zu ihr sein.

Er will ihr eine Freude bereiten.

Er will ihr zeigen, dass sie älter und erwachsener geworden ist.

7 Ihr ist aufgefallen, dass das englische Wort „I“, das auf Deutsch „ich“ bedeutet, so ähnlich klingt wie das deutsche Wort „Ei“. Sie weiß, dass sich in der Mitte des **Eis** der **Dotter** befindet. Jetzt fragt sie sich, ob es in ihrem **Innersten** auch so etwas gibt, das man von außen nicht **sehen** kann.

8 Ihr wird verboten, **darüber zu bestimmen, was sie anzieht**.

Ihr wird verboten, **die Möbel in ihrem Zimmer umzustellen**.

Ihr wird verboten, **zu entscheiden, wann sie ihre Hausaufgaben erledigt**.

Ihr wird verboten, **zu entscheiden, wann sie ihre Freundin besucht**.

➔ *Hinweis:* Die Antworten findest du in Zeile 30–34.

9 Sie ist fast nicht mehr zu Hause gewesen.

Sie hat ihre Schulaufgaben nicht gemacht.

Sie hat zweimal die Schule geschwänzt (und ist in die Stadt gegangen).

Sie hat nur noch angezogen, was sie wollte (*oder*: was ihr gefällt).

10 Die Freundinnen haben sich darüber geärgert, dass die Ich-Erzählerin sie als kindisch bezeichnet hat.

Oder: Die Freundinnen haben sich darüber geärgert, dass sie ihnen vorgeworfen hat, sie würden alles tun, was man ihnen sagt/vorschreibt.

11 Sie hat sich ohne Rücksprache einfach die Haare abschneiden lassen (und dafür ihr erspartes Geld ausgegeben).

12 Das Geschenk ist ein Fläschchen Parfüm.

Sie hat sich darüber gefreut, weil sie sich dadurch erwachsen fühlt.
(Parfüm ist normalerweise ein Geschenk für erwachsene Frauen.)

13 Sie versteht sich besser ...

mit ihrem Vater.

Begründung: Bei ihrem Vater hat sie nicht das Gefühl, dass er sie wie ein Kind behandelt. Er hört ihr zu und nimmt sie ernst.

14 Die Ich-Erzählerin ...

ist sich nicht sicher, ob sie richtig gehandelt hat.

Begründung: Der letzte Satz des Tagebuchs lautet: „Es ist wohl alles recht schwierig ...“ (Z. 69) Damit bezieht sich die Ich-Erzählerin auf die Worte ihres Vaters, der gesagt hat, dass es schwierig ist, sein „Innerstes“ zu finden. Er meint sogar, dass er selbst noch nicht herausgefunden hat, wie sein „Innerstes“ aussieht. Andererseits findet sie es nach wie vor wichtig, sich mit ihrem „Innersten“ zu beschäftigen. Sie kann das, was sie getan hat, also nicht völlig falsch finden. Aber völlig richtig findet sie es auch nicht, sonst hätte sie nicht so ernsthaft mit ihrem Vater darüber gesprochen.

15 Mögliche Antwort:

Ich finde das Verhalten der Ich-Erzählerin ziemlich dumm. Sie behauptet, dass sie herausfinden will, wie ihr „Innerstes“ ist. Aber sie denkt nur an Äußerlichkeiten, z. B. an ihre Kleidung oder an ihre Haare. Eigentlich verhält sie sich vor allem trotzig. Sie tut nicht wirklich das, was sie selber will, sondern sie tut das Gegenteil von dem, was ihre Mutter von ihr erwartet. Jedenfalls kann ich mir nicht vorstellen, dass es ihr innerster Wunsch ist, keine Hausaufgaben zu machen. Ich glaube, ihr Hauptproblem ist gar nicht die Suche nach ihrem „Innersten“. Sie möchte bloß von ihren Eltern nicht mehr wie ein Kind behandelt werden.

(103 Wörter)



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK